

Wien, am Sonntag, den 12. November 1928

Das Stadion der Gemeinde WienFeierliche Enthüllung des Widmungssteines.

Heute nachmittags wurde der von der Gemeinde Wien aufgestellte Widmungsstein für das städtische Stadion im Prater feierlich enthüllt. An der Feier nahmen teil: Bundespräsident Dr. Hainisch, Bürgermeister Seitz mit den Vizebürgermeistern Emmerling und Hogg, in Vertretung des Bundesministers Dr. Reis, Hofrat Dr. Foramitti, die Präsidenten des Wiener Landtages Dr. Danneberg, Hellmann und Zimmerl, Präsident Glöckel, der Präsident der Wiener Arbeiterkammer Nationalrat Domes, die amtsführenden Stadträte Breitner, Kokrda, Linder und Professor Dr. Tandler, viele Nationalräte und Gemeinderäte, die Bezirksvertretung Leopoldstadt mit Bezirksvorsteher Berdizower, Abordnungen aller grossen Wiener Sportverbände und viele andre Festgäste.

Einige Minuten nach drei Uhr traf unter den Klängen der Bundeshymne Bundespräsident Dr. Hainisch auf dem Festplatz ein. Der Arbeitergesangsverein "Elektra" trug dann unter Leitung des Chorleiters Kolbe den Festgesang von Beethoven "An das Leben" vor, worauf Bezirksvorsteher Berdizower die Festgäste begrüßte und der Gemeindeverwaltung den Dank namens der Praterhüttenbesitzer und der Leopoldstädter Gewerbetreibenden und Kaufleute für die Errichtung des Stadions im Prater übermittelte. Ganz Wien dankt dem Gemeinderat für den Beschluss des Baues eines Stadions, das im Zeichen der körperlichen Erziehung unserer Jugend allen sportlichen Kreisen die sportliche Befriedigung gewähren soll.

Mit lautem Beifall begrüßt, führte nun amtsführender Stadtrat Professor Dr. Tandler aus: Der Zusammenbruch der körperlichen und geistigen Güter nach dem Krieg hat jeder Organisationsform der menschlichen Gesellschaft die Pflicht auferlegt, für die Aufforstung der menschlichen Gesellschaft neuerdings zu sorgen. War früher die Körperpflege eine Angelegenheit weniger Bevorzugter, so ist sie heute Gemeingut geworden. Es ist deshalb selbstverständlich, dass die Gemeinde Wien alles daransetzt, die Menschen auch körperlich zu kräftigen, die Schäden des Krieges nach Möglichkeit gut zu machen. Unser Ziel ist die körperliche Erziehung unserer Jugend. Aber weit hinter uns im wesentlichen Schein bleibe Sportfexentum. Wir wollen hier eine grosse Kampfbahn, ein Stadion errichten, das dem Körpersport in allen seinen Formen dienen wird. Es wurde lange ersüht und in dem Moment der Verwirklichung selbstverständlich benörgelt (Heiterkeit). Wir gehen trotzdem daran dieses Werk zu schaffen. Es soll vor allem der Jugend gehören, gleichgültig welcher Weltanschauung sie angehört. Alle die kommen wollen, um ihre Kraft und Geschmeidigkeit im edlen Wettkampf zu prüfen, werden willkommen sein. Aber nicht nur um eine Kampfbahn handelt es sich hier, sondern auch darum, zu den wenigen Spielplätzen, die wir haben, einen neuen hinzuzufügen. Die Stadtverwaltung wird dieses schöne Werk für die Jugend unseres Volkes vollbringen und damit der Körperkultur der breiten Massen neue Möglichkeiten erschliessen (Stürmischer Beifall).

Die Musikkapelle intonierte nun den Stadionmarsch von L. Siede, worauf die Hülle von dem Stein fiel, der auf dem der Prater Hauptallee zugekehrten Seite die Widmung trägt: Der Jugend widmet ein Stadion die Gemeinde Wien zur Zehnten Jahresfeier der Republik. 12. November 1928.

Mit Hochrufen empfangen bestieg der Bundespräsident die Rednertribüne. Bundespräsident Dr. Hainisch würdigte zunächst die grosse Bedeutung der körperlichen Erziehung. Ich habe mich, sagte der Bundespräsident schon vor vielen Jahren bemüht, in Wien freie Plätze zu finden, die der Erziehung der Jugend dienen sollten. Meine Bemühungen waren leider immer umsonst. War irgendwo ein freier Platz, wurden auf ihn nach kapitalistischen Grundsätzen Wohnhäuser mit kleinen Höfen und kleinem Luftraum erbaut. Ich beglückwünsche die Wiener Gemeindeverwaltung, dass sie mit dieser kapitalistischen Auffassung gebrochen hat. Für Wien ist die Errichtung eines Stadions eine dringende Notwendigkeit und ich hoffe und wünsche, dass dieses Werk der Gemeinde Wien von einem vollem Erfolg gekrönt werde. (Lebhafter Beifall).

Lebhaft begrüßt, dankte Bürgermeister Seitz dem Bundespräsidenten für das Erscheinen. Bundespräsident Dr. Hainisch, sagte der Bürgermeister hat schon in/alten Zeiten der finsternen Mächte grosses Verständnis bewiesen für Sozialpolitik, für Bildung und Erziehung unserer Jugend. Auch in den schweren Jahren seiner Amtsführung hat er dieses Verständnis bewahrt. Wir danken ihm, dass er auch heute am Festtag der Republik zu uns gekommen ist, um den Beginn eines Werkes zu feiern, das der körperlichen Erziehung unserer Jugend gewidmet ist. Dieses Werk wird in Wien errichtet. Ich will deshalb ein wienerisches Wort gebrauchen und sagen: Da etwas gemacht wird, muss natürlich auch genörgelt werden. (Zustimmung). Das ist auch schon unter Prix und Lueger so gewesen. Die Wiener sind eben ein Volk, das sich für eine Sache sehr begeistern kann, sie aber vorher ernstlich prüft und dann erst entscheidet. Was wendet man gegen dieses Werk ein? Es wird ein grosser Betrag dafür aufgewendet und arme Leute sollen nicht Luxus treiben. Wir sagen dagegen, dass dieser Aufwand für eine schöne und nützliche Sache reiche Zinsen bringen wird. Wien ist heute schon eine Honoresstadt; in Zukunft werden auch viele ausländische Sportkämpfe hier ausgetragen werden. Es wird dadurch auch fremdes Kapital nach Wien kommen. Durch diese Veranstaltungen werden wir den Namen unserer Stadt in der Welt wieder etwas mehr bekanntmachen. Auch gegen die Errichtung des Stadions im Prater werden Einwände erhoben. Wir haben lange gesucht und nunmehr diesen Platz gefunden. Wir werden alles tun, um möglichst jeden Baum zu erhalten. Aber der Prater darf nicht nur ein Ort missiger Zerstreuungen sein, sondern er muss auch dem Wohl unserer Jugend, unserer Zukunft dienen. (Stürmischer Beifall)

Der Bürgermeister dankt dann dem amtsführenden Stadtrat Professor Dr. Tandler und allen Mitarbeitern. Das Stadion werde keiner Partei dienen. Niemand werde ausgeschlossen. Das Werk werde allen Wienern gehören, vor allem aber der Jugend, die in Schönheit und Kraft gedeihen möge. (Stürmischer Beifall).

Mit einem dreifachen Hoch auf die Republik, in das die Festgäste begeistert einstimmten, schloss Bürgermeister Seitz seine Rede. Die Musikkapelle beschloss die Feier mit der Bundeshymne.

Republikfeiern der Wiener Gemeindegewache. Aus Anlass der Zehnjahresfeier der Republik veranstaltete die Wiener Gemeindegewache heute vormittags in ihren beiden Kasernen in Favoriten und auf dem Alsergrund Republikfeiern. Sie wurden in den Kasernenhöfen abgehalten, die mit Fahnen in den Farben der Stadt Wien und der Republik geschmückt waren. In längerer Rede feierte amtsführender Stadtrat Linder den Zehnjahrestag der Republik. Auf die Bedeutung der Wiener Gemeindegewache verweisend, sagte Stadtrat Linder, dass sie das volle Vertrauen der Wiener Bevölkerung geniesse. Die Wiener sehen in der Gemeindegewache Organe, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wiener Gemeinderat. In der kommenden Woche findet keine Sitzung des Wiener Gemeinderates statt.

Spende. Die Elternvereinigung an der städtischen Volksschule für Knaben in der Grasgasse in Mariahilf hat der Schule ein Epidiaskop gespendet. Der Bürgermeister hat den Spendern den Dank ausgesprochen.

Schweinemarkt St. Marx. In der kommenden Woche wird der Schweinemarkt in St. Marx am Mittwoch nicht wie sonst von 9 Uhr bis 14 Uhr, sondern von 8 Uhr bis 13 Uhr abgehalten.